

Eigentum in der Französischen Revolution

Gesellschaftliche Konflikte
und Wandel des sozialen Bewußtseins

Von Elisabeth Botsch

R. Oldenbourg Verlag München 1992

INHALT

I.	Einleitung	9
II.	Die Befreiung des Bodens 1789 - 1793	18
	1. Theoretische Positionen am Vorabend der Revolution	19
	2. Die Revolution der Bauern	26
	3. Die Gestaltung der neuen Eigentumsordnung	35
III.	Gesellschaftliche Interessengegensätze in der Frage des Eigentumserwerbs	43
	1. Zur Besitzstruktur der ländlichen Gesellschaft zu Beginn der Revolution	44
	2. Die Gewinner der Nationalgüterverkäufe	54
	3. Die Subsistenzwirtschaft der Kleineigentümer und Kleinpächter	63
	4. Die ländlichen Unterschichten	77
	5. Großgrundbesitzer, Großpächter und städtische Eigentümer	90
IV.	Das Eigentum im Zentrum sozialer Konflikte	106
	1. Der Konflikt zwischen Lebensmittelproduzenten, Händlern und Verbrauchern	106
	2. Agrarunruhen, Taxierungswellen und Plünderungen	114
	3. Spekulation und Bereicherung	126
	4. Armut und Reichtum	131
	5. Das Gespenst des Ackergesetzes	137

V.	Eigentumsdebatte und Polarisierung der politischen Auseinandersetzung im Konvent	146
1.	Die Debatte um das Lebensmittelproblem	147
2.	Der Konvent in der Auseinandersetzung mit der Volksbewegung	155
3.	Verfassungstheoretische Aspekte des Eigentumsrechts	162
4.	Die Rolle des Eigentumsproblems beim Sturz der Gironde	177
VI.	Sichtweisen und Interessen der gesellschaftlichen Gruppen im Spiegel ihrer Eigentumskonzepte	190
1.	Feudale Bindung oder Freiheit des Eigentums	191
2.	Das freie und uneingeschränkte Eigentumsrecht	197
3.	Eigentum und soziale Verantwortung	205
4.	Die Gleichheit des Besitzes	216
VII.	Eigentum und soziales Bewußtsein	226
VIII.	Französische Revolution und Eigentum	244
	Quellen- und Literatur	249
	Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	271
	Register	272